

München, den 13. 2. 1895.  
 Leopoldstr. 42.

Lieber Pfingstbräutigam!

Wozu fährst du das schöne Fest nicht  
 70. Geburtstag, zu dem wir die vortheil-  
 hafte Reise schon vor einem Jahr verabreichten.  
 Vielmehr aber ist wirklich der liebste, und  
 es wird dir wohl sein, dass deine Tochter die  
 malise die vor einem Jahr schon war, die  
 mal bei diesem Florentiner mit nachkam  
 ist und den Kreis der Dainigen, den Kreis  
 der liebenden Pfingstbräutigam wohlwollend.  
 Es hat mich sehr glücklich und herzlich  
 ist nicht mehr mit dabei sein kann; denn ich  
 dein Pfingstbräutigam schon ich je mit dir, und  
 ich hätte dir gerne diese meine persönliche  
 Überraschung gerade zu diesem Tage die  
 meines Gefühls für dich bezeugt. Hier  
 die Rückkehr mit meine Arbeit, die ich nicht  
 für längere Zeit im Kreis lassen konnte, ist  
 mich sehr sehr, mich diese Freude zu zeigen.  
 Du aber hast, dass ich morgen im Brief  
 bei dir und den Dainigen nachmalen werde,  
 dass ich ein solches Glück mit den Pfingstbräutigam  
 lassen werde.

Wahrscheinlich für die Wünsche ist die  
 keine in vielen Worten zurückzuführen. Sie  
 sind die wichtigsten und innigsten. Ich wünsche  
 die Gesundheit und Freude für lange Jahre, und

da du ein so gutes und frommes Herze bist, so  
wünsche ich dir von Allen, daß du zu deinen  
Kindern wie zu Freunden verhalten mögest,  
den das Glück der Kinder bringt für ein  
Hochgefühl noch viel höher als alle das eigene.

Lebenslang mußst du auch die Augenblicke  
durchbringen, welche dir und ich für die bestimmten  
sind. Und davon hoffe ich, daß du diesen Tag  
in froher, gesunder Stimmung verleben  
mögest.

Mit den herzlichsten Grüßen für dich und  
die Deinen Dein frommer Vorgesetzter

Ludwig

